



Mein Markt!

Ausblick 2012 & Rückblick 2011

2011 war kein leichtes Jahr. Die Finanzkrise hat für allgemeine Verunsicherung gesorgt und sich auch auf die Wochenmärkte ausgewirkt. Es wurde insgesamt weniger gekauft. Daneben haben sich die Rolle von Märkten sowie das Einkaufsverhalten generell verändert. Auf lokaler Ebene wirkten sich auch Umfeldveränderungen wie Bevölkerungswandel und Baumaßnahmen auf unsere Standorte aus. Vor diesem Hintergrund wachsen einige Märkte stetig, während andere stagnieren oder sich nur unter großen Anstrengungen stabilisieren lassen. Wir beobachten diese Entwicklungen und reagieren darauf. Denn unsere Märkte sollen Besucher und Händler gleichermaßen anziehen. Wir möchten Einkaufsorte schaffen, die die allgemeine Lebensqualität im „Kiez“ erhöhen.

Überblick zum Marktgeschehen

Am Maybachufer wird es bunter. Die Angebote werden immer vielfältiger und besser. So macht er seinem neuen Namen „BiOriental“ alle Ehre. Besucherzahlen wie Händlerandrang sind riesig. Daher werden wir 2012 die Gänge verbreitern, um den Zugang für alle zu erleichtern. An gleicher Stelle hat sich auch der „Neuköllner Stoff“ als Wochenmarkt für junge Unternehmer etabliert. Die speziellen und kreativen Angebote sowie der Aufbau in Abteilungen machen ihn einzigartig. Sein internationales Flair zieht jeden Samstag viele Besucher an.

Auf dem Hermannplatz haben wir verschiedene Maßnahmen durchgeführt, die den Standort für jeden Besucher wieder sicher machen. Er findet jetzt wochentäglich statt und Sicherheitskräfte setzen die Marktordnung sowie das Alkoholverbot durch.

weiter auf Seite 3

Schöne Bescherung!



Große Aufregung bei den Kleinen

Kurz vor Weihnachten lohnt sich ein Gang auf den Wochenmarkt. Wer am 16. oder 17.12. seine Einkäufe in **Britz-Süd**, in der **Fritz-Reuter-Allee**, in der **Priorosser Straße** und der **Wutzkyallee** oder auf dem **Arkonaplatz** oder **Antonplatz** erledigt, trifft mit etwas Glück sogar den Weihnachtsmann. Er hat natürlich Geschenke dabei. Süßigkeiten, Spielzeug, Malutensilien.... Also, Augen auf beim Bummel über die Märkte.



Besucher und Händler mussten sich 2011 wegen der Finanzkrise sprichwörtlich „warm anziehen“ - warmhalten kann man sich hingegen mit schönen Stricksachen vom Maybachufer. (Foto: © Ricardo Nuno)

Editorial

Liebe Leser,
in der ersten Ausgabe von „Mein Markt“ stecken viele Ideen und Vorstellungen, die ich Ihnen kurz erklären möchte.

Ab 2012 wollen wir – die Marktverwaltung Rainer Perske – dieses Blatt regelmäßig herausgeben. Es richtet sich an unsere Marktbesucher und soll ihnen das Geschehen auf unseren Wochenmärkten und unsere Arbeit näherbringen. Daneben wollen wir auch unterhalten – und Sie können etwas gewinnen.

„Mein Markt“ berichtet über Aktuelles und gibt Ihnen eine Übersicht über alle Standorte und Marktzeiten. Außerdem bleibt immer Platz für eine etwas lockerere Sicht auf das alltägliche Markttreiben. In der ersten Ausgabe blicken wir auf das zurückliegende Jahr und schauen nach vorn: Was wird sich 2012 auf unseren Märkten tun? Wir widmen uns Brennpunkt-Themen wie dem Anwohnerdialog am Maybachufer. Außerdem stellen wir Ihnen Gertraude Schumacher vor, die sich im Alter von 80 Jahren selbstständig gemacht hat und regelmäßig auf dem Wochenmarkt Fritz-Reuter-Allee Fleisch und Wurst verkauft. Mit diesem Porträt eröffnen wir eine Serie, die Ihnen nach und nach unsere Standorte und unterschiedliche Händler vorstellt.

Zu guter Letzt wünsche ich Ihnen natürlich für die kommenden Feiertage alles Gute. Ich möchte im neuen Jahr in dieser Form Ihr Interesse an unseren Wochenmärkten wecken und werde mich hier regelmäßig zu Wort melden. Zunächst wünsche ich Ihnen viel Spaß mit der ersten Ausgabe von „Mein Markt“

Rainer Perske
(Rainer Perske)

Offene Worte

Dialog mit Anwohnern des Maybachufer

Der Markt am Maybachufer ist international bekannt und zu einem Wahrzeichen von Neukölln geworden. Sein Erfolg hat aber auch Nebenwirkungen in Form eines erhöhten Müll- und Lärmaufkommens sowie Parkraumbelastungen. Obwohl wir bereits viel unternommen haben, hat der im letzten Jahr aus Anlass des dritten Markttags begonnene Dialog mit den Anwohnern weiteren Handlungsbedarf ergeben. Diese wenden sich mit ihren Sorgen und Nöten seither auch direkt an die Marktverwaltung Rainer Perske. So können wir schnell Probleme erkennen und beheben und haben z.B. sofort die Aufbauzeiten nach hinten verlegt.

Seit dem 1. Dezember 2011 setzen wir mehr Personal und Sicherheitskräfte ein. Außerdem erarbeiten wir ein neues Müllkonzept für 2012. Mehr dazu erfahren Sie in den kommenden Ausgaben von „Mein Markt“.

Während wir für den Markt am Dienstag und Freitag schon Lösungen gefunden haben oder erarbeiten, entscheidet über die Zukunft des „Neuköllner Stoff“ demnächst das Oberverwaltungsgericht. Nur so ist eine langfristige Rechtssicherheit für alle Seiten gegeben. Wir hoffen, die Belastungen durch unsere Märkte auf ein Mindestmaß reduzieren zu können, damit sie für alle eine Bereicherung darstellen.

Sogar vom Wasser aus: großer Andrang auf dem Wochenmarkt „Neuköllner Stoff“



Mehr Sicherheit am Hermannplatz

Lange hat es am Hermannplatz gebrodelt, der Wochenmarkt war Anlaufpunkt für Drogensüchtige und Alkoholiker und litt unter zunehmender Verwahrlosung. Die Besucher haben sich nicht mehr wohl gefühlt und die Händler verzeichneten erhebliche Umsatzeinbußen. Um den Platz wieder sicherer und sauberer zu machen, engagierte die Marktverwaltung bereits im letzten Jahr einen sehr aufwendigen Sicherheitsdienst. In diesem Jahr erhielt sie Unterstützung durch die Polizei, die seit März stets präsent war. Unter Schirmherrschaft von Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky wurde zudem ein Runder Tisch ins Leben gerufen, an dem u.a. Gewerbeanrainer, Marktverwaltung und Ordnungsamt teilnehmen. Gemeinsam suchen alle Seiten nach Möglichkeiten, den Hermannplatz langfristig wieder attraktiver und sicherer zu gestalten. Mittlerweile ist dazu ein vielfältiger Maßnahmenkatalog entstanden, der 2012 nach und nach umgesetzt wird. Primäres Ziel ist es, den gesamten Platz für die Allgemeinheit gepflegter und einladender zu gestalten. Dazu sollen

u.a. neue Sitzbänke angeschafft und die dauerhaft angeschlossenen Fahrräder entfernt werden. Der Wochenmarkt wird neu gestaltet und sein Erscheinungsbild vereinheitlicht, das Angebot soll insgesamt hochwertiger werden. Schon jetzt sind Sicherheitskräfte als Ansprechpartner permanent vor Ort. Sie sorgen für die Einhaltung der Marktordnung und die Umsetzung des Alkoholverbots. Zudem findet der Markt seit September 2011 von Montag bis Freitag statt.



Ein eingespieltes Team: Jens Lange (links) und Sascha Wood schauen als Marktaufsicht auf dem Hermannplatz nach dem Rechten. „Wir sind von 11 bis 17 Uhr vor Ort und sehen uns als Ansprechpartner für die Händler. Wir geben Auskunft und helfen bei Problemen“, so Jens Lange.

Unsere Wochenmärkte im Überblick:

Markt	Markttage und -zeiten	Anfahrt	Kontakt
Antonplatz	Di., Fr., 9-18 Uhr	M4, M13, 12, Haltestelle: Antonplatz	markt Verwaltung Rainer Perske Marktverwaltung Rainer Perske Adalbertstraße 6A 10999 Berlin Tel.: 030 - 29 77 24 86 Fax: 030 - 29 77 25 91 e-mail: info@mv-perske.de www.mv-perske.de Impressum Herausgeber: Marktverwaltung Rainer Perske, Redaktion und Text: Marlene Seifert (www.schriftgut.info), Rainer Perske V.i.S.d.P.: Rainer Perske Fotos: © Marktverwaltung Rainer Perske; sonst ausgewiesen Gestaltung: Oliver Dix, Telefon: 030 - 896 171 87, e-mail: o.dix@web.de Druck: Laserline Auflage: 80.000 Mein Markt ist auch als PDF-Download auf der Homepage www.mv-perske.de erhältlich.
Arkonaplatz	Fr., 12-19 Uhr	U8, Haltestelle: Bernauer Straße, 5 Min. Fußweg	
Britz-Süd	Mo., Do., Sa., 8-13 Uhr	U7, Bus: M 43; Haltestelle: Britz-Süd	
Elcknerplatz	Mo.-Fr., 9-18 Uhr Sa., 9-16 Uhr	S3, Haltestelle: Köpenick	
Fritz-Reuter-Allee	Di., Fr., 8-13 Uhr	U7, Haltestelle: Parchimer Allee	
Hermannplatz	Mo.-Fr., 10-18 Uhr	U7, U8, Bus: 171, 194, 344, M29, M41, Haltestelle: Hermannplatz	
Karl-Marx-Platz	Mi., 11-18 Uhr Sa., 8-15 Uhr	U7, Haltestelle: Karl-Marx-Straße, 350 m zu Fuß	
Maybachufer „Neuköllner Stoff“	Di., Fr., 11-18:30 Uhr Sa., 11-17 Uhr	U7, Haltestelle: Schönleinstraße, 250 m zu Fuß	
Prierosser Straße	Mi., Sa., 8-13 Uhr	U7, Haltestelle: Rudow, 5 Min. Fußweg	
Schillermarkt	Sa., 10-16 Uhr	U8, Haltestelle: Boddinstraße, 3 Min. Fußweg	
Wutzkyallee (R.-Richter-Platz)	Mi., 8-13 Uhr Sa., 8-13 Uhr	U7, Haltestelle: Wutzkyallee, Ausgang Wutzkycenter	



Mit 80 in die Selbstständigkeit

Gertraude Schumacher

Jeden Dienstag schaut Gertraude Schumacher von ihrem Wagen auf den Markt in der Fritz-Reuter-Allee – seit 1956. Hier hat sie schon damals Wurst und Geflügel verkauft, mehr als heute, aber mit der immer gleichen Begeisterung. Kaum eine kennt den Kiez so gut wie sie. „Generationen haben bei mir eingekauft. Ich habe Kunden, deren Eltern und deren Kinder schon bei mir ihre Wurst bekommen haben“, erklärt die 87-Jährige.

Das Marktgeschäft liegt Gertraude Schumacher im Blut. Schon ihre Urgroßmutter betrieb einen eigenen Marktstand. Sie gehörte zu den Gründern des Wochenmarktes am Maybachufer und verkaufte dort Obst und Gemüse. Auch ihre Mutter hat als Verkäuferin auf dem Markt gearbeitet. Mit ihrem ersten Mann betrieb Gertraude Schumacher einen Textilladen im Ostberliner Baumschulengang. 1955 zog sie in den Westteil der Stadt und eröffnete am 1. April 1956 ihren Stand für Wurst und Geflügel auf der Promenade der Gielower Allee. Später ist sie mit „ihrem“ Markt erst in die Parchimer Allee und Ende der 50er Jahre in die Fritz-Reuter-Allee umgezogen.

1981 übergab Gertraude Schumacher ihr Geschäft an ihre Tochter. Doch statt sich zur Ruhe zu setzen, wurde sie auf dem Markt Verkäuferin für Eier. Als der Inhaber in Rente ging, übernahm sie den Stand und machte sich mit 80 Jahren kurzerhand noch einmal selbstständig. „Ich wollte zurück auf den Markt, mit einem eigenen Geschäft. Stillstand ist nichts für mich. Bereit habe ich diese Entscheidung nie.“ Zusammen mit Schwiegersohn Lutz Sattler steht sie bei Wind und Wetter an ihrem Stand. Was die Arbeit da draußen so besonders macht? „Der persönliche Kontakt. Wir sind ja nicht nur Verkäufer, wir hören unseren Kunden zu, lernen ihr Leben kennen und gehen auf ihre Wünsche ein. Bei uns gehört die Extrawurst zum Programm.“



Fortsetzung von Seite 1

Ausblick 2012 & Rückblick 2011 – Überblick zum Marktgeschehen

Bänke werden aufgestellt, und das Angebot hat sich bereits verbessert und wird weiterentwickelt. Die Umbaumaßnahmen der Stadt beginnen 2012 und werden das Erscheinungsbild des Marktes als Eingangstor nach Neukölln nochmals deutlich aufwerten.

Gute Nachrichten für den **Rotraut-Richter-Platz**: Im Frühjahr 2012 sind dort die Bauarbeiten beendet und der Markt kehrt als Teil des neuen Centers auf die alte Fläche zurück. Auch **Britz-Süd** wird 2012 baulich umgestaltet. Große Sonnenschirme sollen dann den Marktplatz beschatten und ihn weithin sichtbar machen. Dort, wie auch auf der **Fritz-Reuter-Allee** und in Britz-Süd wollen wir das Angebot an Dienstleistungen, Senioren-Artikeln und Gartenbedarf fördern.

Noch unklar ist die Zukunft des Marktes am **Elcknerplatz**. Durch Baumaßnahmen gingen hier gut zwei Drittel der Fläche verloren. Zwar halten uns noch einige Händler die Treue, aber voraussichtlich können wir diesen Markt nur noch bis Mitte 2012 erhalten.

Auf dem **Karl-Marx-Platz** bemühen wir uns um eine Erweiterung und qualitative Aufwertung des Angebots.

Gut entwickelt hat sich seit seiner Eröffnung 2009 der **Schillermarkt**. Dazu tragen die gemütliche Atmosphäre und das ungewöhnliche Spezialitäten-Angebot sowie viele Sonderaktionen bei. Die besondere Produktauswahl zeichnet auch die Märkte auf dem **Antonplatz** und dem **Arkonaplatz** aus. Während sich der Wochenmarkt in Weißensee durch sein hochwertiges Angebot eines wachsenden Stammpublikums erfreut, bleiben die Besucher auf dem Markt in Mitte gern länger zum Schlemmen – kein Wunder bei der idyllischen Lage.



Gertraude Schumacher mit Schwiegersohn Lutz Sattler

Zukunft bieten

Die Neuköllner Marktstiftung

Jugendliche brauchen Perspektiven. Deshalb gründete die Marktverwaltung Rainer Perske 2008 die Neuköllner Marktstiftung. Sie soll die Lebenssituation für benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Umfeld der Wochenmärkte verbessern. Die Stiftung führt junge Leute an unternehmerisches Denken heran. Denn für viele kann der Weg in die Selbstständigkeit eine Möglichkeit sein, sich eine eigene Existenz aufzubauen. Das Marktgeschäft ist ein leichter und risikoarmer Einstieg. Die Stiftung arbeitet eng mit WILD-Aktiv zusammen, einer Initiative des Bezirksamtes Neukölln. Gemeinsam suchen sie nach Jugendlichen, die sich mit einer eigenen Idee selbstständig machen wollen. Wenn sie ein tragfähiges Konzept entwickeln, erhalten sie finanzielle Unterstützung und praktische Hilfe bei der Umsetzung. Künftig werden wir Ihnen aktuelle Projekte in „Mein Markt“ genauer vorstellen und Sie über deren Entwicklung auf dem Laufenden halten.



Unterricht mal anders: erst Gruppenarbeit in der Schule und anschließende Praxis auf dem Markt

Fritz-Reuter-Allee

Einkaufen vor historischer Kulisse



links: Blick in die Hufeisensiedlung | Mitte: Vor gut 30 Jahren nahm der Wochenmarkt an der Fritz-Reuter-Allee die ganze Straße ein. | rechts: Heute ist das Angebot klein, aber fein.

So was gibt es selten: ein Wochenmarkt in unmittelbarer Nachbarschaft eines UNESCO Weltberbes. An der Fritz-Reuter-Allee können die Besucher nach einem Marktbummel einen Abstecher in die legendäre Hufeisensiedlung machen, die in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts gebaut wurde. Schon vor dem Krieg gab es einen Wochenmarkt auf der Promenade der heutigen

Gielower Straße. Dort fanden die Marktbesucher einfach alles: Obst, Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren, Brot, Eier, Käse, Fisch, Blumen... Später zog der Markt in die Parchimer Allee und in den 50er Jahren schließlich in die Fritz-Reuter-Allee. Bis Ende der 80er Jahre nahm der Wochenmarkt die gesamte Straße ein. Heute erinnern sich daran nur noch alteingesessene Stammhändler wie Gertraude Schumacher und ältere Anwohner. Der Markt selbst wurde immer kleiner, je mehr Supermärkte in der Nähe entstanden. Aber eins ist geblieben: die freundliche, familiäre Atmosphäre.

Guten Appetit!

Jede Jahreszeit schmeckt anders. Um Sie auch kulinarisch durch das Jahr zu begleiten, finden Sie in jeder Ausgabe ein Rezept. Die meisten Zutaten dafür können Sie bei unseren Händlern erwerben. Wir wünschen gutes Gelingen!

Glühweindessert mit Zimtjoghurt

Zutaten für 4 Portionen:

- 300 ml Glühwein
- 250 ml Kirschsafft
- 1 Prise Zimt
- 2 EL Speisestärke
- 200g Natur-Joghurt
- 1 gestr. TL Zimt
- 1 EL Honig
- Süßstoff

Zubereitung (ca. 20 Minuten)

Den Glühwein mit dem Kirschsafft (bis auf ca. 6 EL) und 1 Prise Zimt in einem Topf erwärmen. Nach Belieben noch süßen. Den Rest der Flüssigkeit mit der Stärke anrühren. Wenn die Flüssigkeit zu kochen beginnt, mit der Stärke andicken. Kurz aufkochen lassen, sofort in Dessertschüsseln füllen und auskühlen lassen. Joghurt mit Zimt und Honig glatt rühren, nach Belieben süßen. Jeweils 2 EL Joghurt auf dem Glühweingelee anrichten, mit etwas Zimt dekorieren. Gut gekühlt servieren!

Winterdienst

Sicher durch Eis und Schnee

Mit dem Winter kommt der Schnee – und meist nicht zu knapp. Um auch bei übermäßig viel weißer Pracht einen problemlosen Einkauf auf dem Wochenmarkt zu garantieren, setzt die Marktverwaltung Rainer Perske auf ihren Standorten einen spezialisierten Winterdienst ein. Er räumt vor Marktbeginn die Flächen und schaufelt Besuchern und Händlern die Gänge frei.

Es tut sich was!

Neue Pläne für den Rotraut-Richter-Platz

Die Anwohner am Rotraut-Richter-Platz können sich freuen: Ab Frühjahr 2012 wird „ihr“ Markt an alter Stelle neu aufgebaut und in das neue Wutzky-Center integriert. Dazu gab es bereits Gespräche von der Marktverwaltung Rainer Perske mit der Degewo, die die Marktfläche 2011 erworben hat. Beim Kauf hat das Wohnungsunternehmen zugesichert, den beliebten Wochenmarkt weiterzuführen. Darüber hinaus sind zu besonderen Anlässen und Festen wie Ostern und Weihnachten spezielle Märkte geplant. „Im Kern wollen wir natürlich das bewährte Angebot und den alteingesessenen Händlerstamm erhalten. Zugleich bemühen wir uns darum, das Angebot um Spezialitäten und Stände mit dem ‚gewissen Extra‘ zu erweitern“, erklärt Rainer Perske, Geschäftsführer der Marktverwaltung.

Gewinnspiel

Schlau gewinnt!

Wir verlosen

**3 Warenkörbe
im Wert von je 100 €.**

Beantworten Sie einfach folgende Frage:

**In wie vielen Berliner
Bezirken betreibt die Markt-
verwaltung Rainer Perske
ihre Wochenmärkte?**

Einsendeschluss ist der

31.12.2011

Ihre Lösung schicken Sie uns bitte per Mail an: info@mv-perske.de mit dem Stichwort „Gewinnspiel“ oder per Postkarte an: **Marktverwaltung Rainer Perske, Adalbertstraße 6A, 10999 Berlin.** Vergessen Sie dabei nicht, Ihren Namen und Ihre Telefonnummer anzugeben. Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben. **Viel Glück!**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Plauderecke



Neulich auf'm Hermannplatz. Eine Begegnung der dritten Art – gab's ja früher öfter da. Aber seit die Typen von der Security immer über'n Markt laufen, geht's gesitteter zu. Überall steht die Marktordnung rum. Da steht groß und deutlich drauf: Kein Alkohol, kein Rumlummeln. Ein Marktplatz ist kein Rastplatz. Genau das fand aber ein Typ, der mit seiner Bierflasche auf der Erde hockte und in den Vormittag stierte. Um ihn rum reges Markttreiben, ab und an stolperten Händler und Besucher über seine Füße – egal, die Pulle war voll, der Platz super.

Bis die Securityleute vor ihm standen und ihn erst höflich, dann drastisch an die Regeln auf dem Markt erinnerten. „Wat denn? Welche Marktordnung? Und überhaupt – wo steht'n det? Müssta ma uffschreiben...“. Knappe Antwort der Security: „Hamm wa ja. Dreh dich mal um!“ Mit vernebeltem Blick stellte der Typ fest, dass er die ganze Zeit an der Marktordnung gelehnt hatte. Sachen gibt's...

